

Du liebes treues Mutterherz

für eine Singstimme
mit Pianoforte

von

Franz Albt.

Op. 386 №1.

Sopran oder Tenor

Alt oder Bariton

*Nachdruck verboten
laut dem russischen Autorengesetz
vom 20. März 1911 und dem holländischen
Autorengesetz vom 1. November 1912.*



*Перепечатка воспрещается
(российский законъ объ авторскомъ
правѣ отъ 20. Марта 1911 г.).*

Verlag von
ANTON J. BENJAMIN
Kgl. Schwed. Hofmusikalienhändler
HAMBURG

Du liebes, treues Mutterherz.

(H. Pfeil.)

Franz Abt, Op. 386. No 1.

Einfach und herzlich, in ruhigem Zeitmaß.

PIANO.

1. Am Ort, wo mei-ne Wie-ge stand, hab' ich ein Hei-lig-tum, das
 2. Am Ort, wo mei-ne Wie-ge stand, er-blüht mein er-stes Glück, drum
 3. Am Ort, wo mei-ne Wie-ge stand, möcht' ich be-gra-ben sein, ihm

geb' ich nicht für E-del-stein, für Ehr' und eit-len Ruhm. Dort
 zieht es mich aus wei-ter Fern' nach die-sem Ort zu-rück. Ob
 möcht' ich noch den letz-ten Blick, die letz-te Trä-ne weih'n. Dann

bin ich al - ler Sor - gen frei, dort ruht es sich so süß,
 ich auch heu - te nicht bei dir, ob ich dich auch ver - ließ,
 ruht ich doch, wo einst ein Herz mit Trä - nen mich ent - ließ,

cresc.

mf *p*

lie - bes, treu - es Mut - ter - herz, du bist mein Pa - ra - dies,

cresc. *p*

lie - bes, treu - es Mut - ter - herz, du bist mein Pa - ra - dies.

ten. *ritard.*

pp *mf*

p *dim.* *pp*

Lieblingslieder für Salon und Haus

aus dem Repertoire erster Künstler, als:

Frau: Ernestine Schumann-Heinck, Katharine Fleischer-Edel, Ottilie Metzger-Fritzheim, Marie Foshag-Schröder, Fräulein: Josephine von Artner, Bianchi-Pollini, Minna Ristow, Herren: Max Alvary, Willy Birrenkoven, Alois Pennarini, etc. etc.

Recht innig und belebt.
Ruhig anfangen.

Wie ein Grüßen.

(Deutsch & englisch.)

Ad. Mehrkens.

Op. 18.

hoch & tief à M 1.50.

Wie ein Grü-ßen, wie ein Sin-gen geht mir's in-nig durchs Ge-müht, nah und
fern die Glo-cken klin-gen und der Tag ist nun ver blüht. Doch in mei-ner Brust tief

Lebhaft.

frei vorzutragen

Ruhiger

Andante.

Dornröschen.

Alfred Kleinpaul.

hoch & tief à M 1.-

Rö-se-lein, Rö-se-lein! müs-sen denn Dornen sein? Schief am schatti-gen Bä-che-lein
einst zu sü-ssen Träu-men ein, sah' in gold-nem Son-nen-schein dor-nen-los ein Rö-se-lein,
pflückt'es auch und küsst'es fein, dor-nen-lo-ses Rö-se-lein! Ich er-wacht und schau-te drein,

Ziemlich lebhaft.

Frühlingsreigen.

Otto Fleischmann.

Op. 39.

hoch & tief à M 1.50.

Heis-sa das Früh-lingsfest fei-ern wir frei hal-ten das Glück nun fest mit-ten im Mai,
schlingen den Rin-gel-reiñ'n lieb-lich ge-sellt; schlin-gen den Rin-gel-reiñ'n lieb-lich ge-sellt.
Ach nur zu zwei-en schön ist die Welt, ach nur zu zwei'n zu zwei-en schön ist die Welt!

Moderato con molto grazia.

Unter Rosen.

Georg Pittrich.

Op. 32.

Pr: M 1.20.

Bei der Ro-sen-lau-be am Ra-sen-platz tra la la la la la la la! da
tref-fe ich mei-nen herz-lieb-sten Schatz. Tra la la la la la la la! Wir flüstern und ko-sen bei
Mon-des-glanz und träu-men vom künf-ti-gen Hoch-zeits-kranz, wir träumen, wir träumen

Sehr ruhig.

Traumkinder.

Rudolf Philipp.

Op. 36.

Pr: M 1.20.

Traum-kin-der nah-men sich bei der Hand sie wol-ten mit ein-an-der geh'n zu su-chen der Sehnsucht
fernes Land das Menschaugen nie ge-seh'n Das stil-le Land sonder Hass und Qual, das Menschenfuss

Recht ruhig.

Polnisches Volkslied.

Rudolf Philipp.

Op. 38.

Pr: M 1.-

Wenn die Lin-de blüht, wenn die Lin-de blüht sind die jun-gen, jun-gen Gäns'-chen
da, wenn ich dann die jun-gen Gäns'-chen hüt, ist mein Lieb-ster da, ist mein Lieb-ster da.
Wenn mich dann mein lie-b'er Lieb-ster küsst, geh'n die Gäns'-chen in die Saat hin-ein.